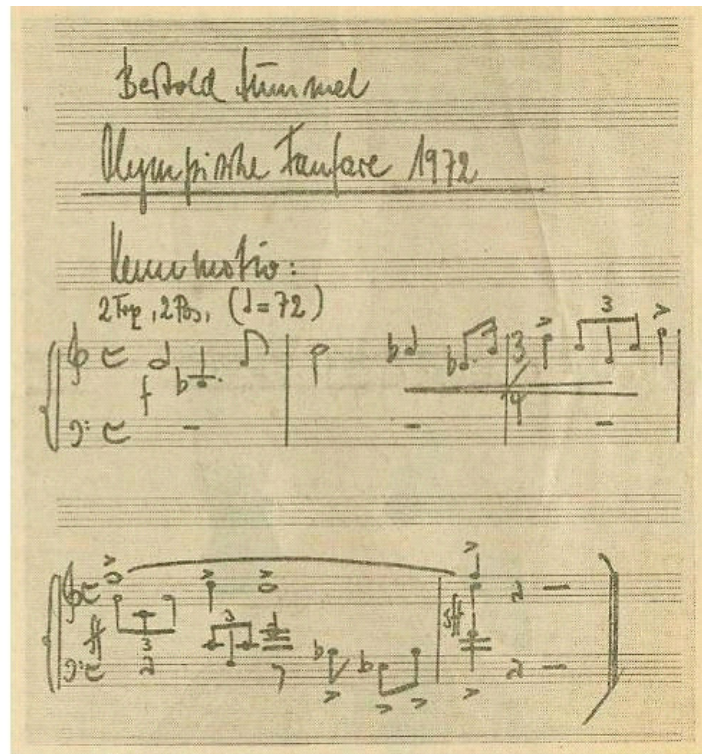




Die erste „Silbermedaille der Olympiade“ ist bereits in Würzburg: Bertold Hummel erhielt sie für den sechsten Platz in der Endausscheidung zur Olympiafanfare. Lesen Sie dazu unseren Bericht im Inneren der Zeitung. Foto: Galvagni



Erste Silbermedaille: an Musiker

Bertold Hummel in der Endausscheidung zur Olympia-Fanfare für München 72

Wer am Samstagabend vor dem Fernsehschirm saß und im „Aktuellen Sportstudio“ des ZDF die Wahl der Olympiafanfare verfolgte, konnte zu seiner Überraschung feststellen, daß unter den sechs Finalisten des Wettbewerbs auch der Würzburger Bertold Hummel um olympische Ehren stritt. Als die 50köpfige Jury ihre Entscheidung gefällt hatte, stand der Bert-Kaempfert-Arrangeur Herbert Rehbein als Sieger des musischen Olympiatreits fest und konnte die erste Goldmedaille in Empfang nehmen. Für Bertold Hummel, der am Staatskonservatorium Würzburg als Kompositionslehrer arbeitet, gab es, wie für die weiteren Finalisten Silber und einen Geldpreis. Ein beachtlicher Erfolg, wenn man bedenkt, daß über 800 Einsendungen zu dem Wettbewerb eingingen.

Am 1. Januar war Einsendeschluß für die Teilnehmer, denen Dauer und Rahmen der Kompositionen vorgeschrieben waren. Nicht länger als zwei Minuten sollte das Stück dauern, ein Kennthema von zehn Sekunden, ein Mittelstück und schließlich eine Reprise den Ablauf kennzeichnen. Der Beitrag von Bertold Hummel entstand quasi in letzter Minute: am Tag vor Wettbewerbsende ging der Komponist an die Arbeit. Dann hörte er lange Zeit nichts mehr, bis am letzten Mittwoch ein Telegramm ins Haus flatterte.

Der Würzburger Komponist hatte die Auswahl der ersten 200 überstanden, er war bei den letzten 24 dabei und drang unter die acht Finalisten vor. Als man beim ZDF feststellte, daß der Auswertungscomputer nur sechs Teilnehmer verdaute, mußten nochmals zwei ausscheiden. Wie man hört, soll der weltbekannte Komponist Stockhausen darunter gewesen sein. Genaueres



läßt sich freilich nicht sagen, denn die Namen der Komponisten waren nur den Notaren bekannt. Die einzelnen Werke hatte man mit Kennworten versehen. Bertold Hummel fand eine originelle Bezeichnung: Mahru H. — sein Name auf japanisch!

Wie er uns berichtete, ging es auch im Studio ganz geheimnisvoll zu. Die Komponi-

sten kannten einander, aber den Jurymitgliedern blieben sie unbekannt: Um irgendwelche subjektiven Momente bei der Bewertung auszuschließen, meinte Moderator Harry Valerien am Fernsehschirm. Die Notare nahmen ihre Arbeit genau. Einer der Komponisten, so erzählte uns Bertold Hummel, hatte seinen Ausweis vergessen und geriet in Scherereien. Auch der spätere Sieger bekam Ärger. Nur Deutsche waren zugelassen und da er in Basel wohnt, aber deutscher Staatsbürger ist, gab es einigen Durcheinander. Dafür ging es nach der Sendung um so freundschaftlicher zu. Im Wiesbadener Adlerstüble muß es in dieser Nacht hoch hergegangen sein. „Sportlich ungebildet wie ich bin“, erzählt Bertold Hummel, fragte ich meine Tischnachbarin, ob sie Hausfrau sei. Hinterher stellte es sich heraus, daß es Olympiasiegerin Heide Rosenthal war. Auch mit anderen Größen von Sport und Fernsehen kam er in Kontakt. „Die Torwand des Sportstudios hätte ich allerdings kaum getroffen“, meint er zu den Gebräuchen der Sendung.

Dafür ist ihm ein anderer Volltreffer gelungen. Seine Komposition wird zusammen mit den anderen auf eine Schallplatte aufgenommen und bei der Eröffnungsfeier der Spiele intoniert werden. Die Verwertungsrechte liegen bis zum 1. Januar beim Olympiakomitee, die GEMA-Rechte bei den Komponisten. Noch besser hat es der Sieger. Ihn erwartet großer finanzieller Segen. Bertold Hummel hat übrigens von Anfang an kaum damit gerechnet, Gesamtsieger werden zu können: „Mir war von vorneherein klar, daß bei einer Jury, die nicht von reinen Fachleuten besetzt ist, jemand aus der Unterhaltungsbranche gewinnen wird.“ Die Siegesfanfare hat er deshalb auch richtig vorausgesagt.

Dennoch ist sein Abschneiden als großer Erfolg zu werten. Die Gratulationen fanden gestern bei ihm kein Ende. Und auch die Würzburger können zufrieden sein: Ein Beitrag aus der Mainmetropole ist bei Olympia 72 auf jeden Fall dabei! rr